

Monatsbericht  
der Agrarmeteorologischen Station Weihenstephan  
F e b r u a r 1953

Erdbodentemperaturen: Die Erdbodentemperaturen blieben trotz strenger Fröste in den ersten beiden Dekaden ziemlich konstant, was auf reichliche Schneebedeckung zurückzuführen ist. Unter unbewachsener Oberfläche drang der Frost nur an 6 Tagen bis in 20 cm Tiefe ein, während in 10 cm Tiefe der Boden in den ersten beiden Dekaden dauernd gefroren war. In der 3. Dekade war unter der unbewachsenen Fläche vom Bodenfrost kaum mehr etwas zu spüren, wenn auch in dieser Zeit in Tiefen von 50 und 100 cm die Temperaturen ihren Tiefststand erreichten. Unter Rasen war in 20 cm Tiefe kein Bodenfrost aufgetreten, in 10 cm jedoch war in der 2. Dekade durchwegs Bodenfrost festzustellen. Die letzte Dekade brachte auf beiden Flächen eine langsame, doch in allen Tiefen bemerkbare Bodenerwärmung.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm Tiefe	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1.-10.	-3.5	-0.6	-0.3	-0.5	0.0	-0.4	0.0	0.1	0.4	1.1	1.4	2.4	2.4
11.-20.	-2.7	-0.9	-0.7	-0.8	-0.5	-0.7	-0.4	0.0	0.2	1.1	1.2	2.2	2.4
21.-28.	2.5	3.2	0.0	2.1	0.1	1.1	0.1	0.4	0.5	1.1	1.4	2.0	2.2
Monat	-1.5	0.4	-0.3	0.1	-0.1	-0.1	-0.1	0.1	0.3	1.1	1.3	2.2	2.3

U = unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit: Die Bodenfeuchtigkeit hielt sich im Februar in einem sehr engen Schwankungsbereich. Selbst in den geringen Tiefen wie 10 - 20 cm betrug der maximale Unterschied nur 1 Gewichtsprozent.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten:

Tiefe in cm	Maximum		Minimum		Mittel	
	U	R	U	R	U	R
10-20	22.3	20.9	21.2	19.8	21.9	20.4
20-30	19.8	19.2	18.9	18.0	19.4	18.6
40-50	17.6	18.5	17.0	17.9	17.4	18.2
90-100	18.3	18.4	17.5	17.8	17.8	18.1

U = unbewachsene Fläche (Vergleichsfläche), R = Rasenfläche

Witterung und Landwirtschaft in Bayern:

Die Witterung im Februar war für die Landwirtschaft nicht ungünstig. Durch ausreichende Schneebedeckung waren die Wintersaaten vor den zum Teil recht starken Frösten gut geschützt, sodaß keine nennenswerten Frostschäden aufgetreten sein dürften. Die Nachtfroste der letzten Dekade, trotz verstärkter Wirkung durch die große Tageserwärmung, waren zwar keineswegs erwünscht, jedoch haben sie bis jetzt noch nicht sichtbar schädigend gewirkt. Auch sonstige Auswinterungs- und Nachwinterschäden, wie Fusariumbefall, stauende Nässe, Überschwemmungen sind nicht in nennenswerten Ausmassen beobachtet worden. Die letzte Dekade ließ mit ihrem sonnenscheinreichen, warmen und z.T. windigen Wetter die Bodenoberfläche rasch abtrocknen. In der Hoffnung auf ein zeitiges Frühjahr trifft die Landwirtschaft schon Vorbereitungen für den Beginn der Frühjahrsbestellung. Tritt keine extreme Wetteränderung ein, kann etwa Mitte März in günstigen Lagen mit den Feldarbeiten begonnen werden.

Die trocken gelegenen Wiesen können bereits Pflegearbeiten erfahren, wie zerreiben der Wühlmausaufwürfe, streuen von Handelsdüngern u.ä. Für die Instandsetzung der Wege ist Wetter und Zeit geeignet.

Die Mietentemperaturen hielten sich bei gleichbleibender Bedeckung normal. Die Rübenmiete wurde am 18.2. eingebracht. Der Temperaturverlauf in der Kartoffelmiete wird weiter verfolgt. Die Werte bewegen sich zwischen

oben 2.0 und 2.8 Grad  
unten 3.0 und 4.0 Grad.